

Pfarrer Jakob Trapp  
St. Johannes Grubweg  
3. Oktober 2020



**Erntedank**  
**Lese-Gottesdienst**

„Aller Augen war-  
ten auf dich, und  
du gibst ihnen  
ihre Speise zur  
rechten Zeit.“

- *Wochenspruch aus  
Psalm 145,15*



## **Begrüßung**

Liebe Gemeinde, liebe Leserin,  
lieber Leser,

Wir feiern heute Erntedank. Wir danken, dass die Landwirte heute ein Regenreiches Jahr hatten. Wir feiern die Ernte, aber wir danken auch den Menschen, die dafür sorgen, dass wir was gescheites am Tisch haben.

Und wir danken heute allen, die sich um unsere Schöpfung kümmern. Denn egal ob, Eltern, Großeltern, Lehrern, Krankenschwestern und viele mehr: Sie alle sähen und ernten.

Aber besonders danken wir heute unseren Gott, dass wir überhaupt so eine schöne Schöpfung haben.

## Besinnung

Gott lädt uns ein, dass wir uns vor ihm sammeln.

Erntedank ist ein Fest des Danksagens. Man sagt Dank, für alles Gute was man hat. Nimm dir Zeit und danke Gott für das Gute, was dich immer wieder erfreut.

### *Stille*

An Erntedank gedenken wir, dass Gott uns seine Schöpfung gegeben hat. Manchmal ist es aber sehr schwer, mit dieser Schöpfung gut umzugehen. Lasst uns Gott in der Stille um Vergebung bitten.

### *Stille*

Gott weiß, wie schwer das Menschsein ist. Er hat es selbst erfahren. Darum verspricht er uns: Egal, was aus dieser Welt wird, ich bringe euch in ein neues Land. *AMEN*

## Tagesgebet

Guter Gott,  
Alle guten Gaben, alles, was wir haben kommt von dir. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich: Sei du bei uns und mache uns immer wieder bewusst, dass an unseren täglichen guten Gaben viele Menschen arbeiten.

Hilf, dass wir uns gegenseitig wertschätzen und unterstützen. *AMEN*

## Lesung Markus 8,1-8

Damals waren wieder einmal viele Menschen bei Jesus versammelt, und sie hatten nichts zu essen. Da rief Jesus die Jünger zu sich und sagte: „Die Leute tun mir Leid. Seit drei Tagen sind sie hier bei mir und haben nichts zu essen. Wenn ich sie jetzt hungrig nach Hause schicke, werden sie unterwegs zusammenbrechen; denn sie sind zum Teil von weit her gekommen.“

Die Jünger gaben zu bedenken: „Wo soll jemand hier in dieser unbewohnten Gegend das Brot hernehmen, um all diese Menschen satt zu machen?“ „Wie viele Brote habt ihr?“, fragte Jesus, und sie sagten: „Sieben!“

Da forderte er die Leute auf, sich auf die Erde zu setzen. Dann nahm er die sieben Brote, sprach darüber das Dankgebet, brach sie in Stücke und gab sie seinen Jüngern zum Austeilen. Die Jünger verteilten sie an die Menge. Außerdem hatten sie ein paar kleine Fische. Jesus segnete sie und ließ sie ebenfalls austeilen. Die Leute aßen und wurden satt und füllten sogar noch sieben Körbe mit dem Brot, das übrig blieb. Es waren etwa viertausend Menschen. Dann schickte Jesus sie nach Hause.

- *Übersetzung Gute Nachricht*

## **Ansprache**

Sie steht in der Küche und ist gestresst. Der Sohn hat morgen Geburtstag. Sie backt einen Nuss-Apfelkuchen, seinen Lieblingskuchen. Für die Verwandtschaft, die sich für den Nachmittag angemeldet hat, muss da noch was anderes her. Klar, der Kuchen könnte schon reichen, aber wie schaut das aus: Ein angeschnittener Kuchen. Also muss es noch eine Käsesahnetorte sein und dazu ein Zwetschgendatschie - es ist ja Zwetschgensaison.

Das Rührgerät ist endlich aus, der Ofen ist mit dem letzten Kuchen befüllt. Doch ein Ende ist noch nicht in Sicht. Sie kontrolliert die Speisekammer und den Kühlschrank. Für eine Käseplatte reicht es nicht mehr. Ihr fehlt auch der Tunfisch für den Tunfischaufstrich. Also morgen noch schnell einkaufen. Wahrscheinlich will nach dem Kaffee und Kuchen sowieso keiner mehr was essen. Aber zumindest anbieten muss sie es schon können.

Liebe Gemeinde,

Wenn bei mir Zuhause Geburtstag gefeiert wurde, musste es immer genug sein. Hauptsache, keiner muss hungrig nach Hause gehen. Lieber vollgestopft und übersatt, als noch leicht hungrig. Aber nicht nur uns ging es so: Sei es auf Grillfeiern, Fortbildungen und Seminaren, Hochzeiten oder beim Besuch im Wirtshaus - es muss immer genug zum Essen sein. Ein Ausflug oder ein Vortrag kann noch so gut sein - gab es zu wenig zum Essen oder zu wenig Auswahl, blieb das den meisten in Erinnerung.

In unserem heutigen Predigttext geht es auch um das Essen, als Jesus die 4000 Menschen in der Wüste speiste.

Die Speisung der 4000 ist ein Klassiker. Jesus predigt seit Tagen in der Ödnis, abseits von einer Ortschaft. Da merkt Jesus, dass die Menschen schon länger nichts zu Essen bekommen haben. Vielleicht kriegt Jesus a bissl Panik. Was ist, wenn die Leute nach Hause gehen und dann berichten: „War schon schön, was der Jesus da gesagt hat, aber das die nichts zum Essen hatten, war schon schwach.“

Jesus hat zudem Sorge, dass der eine oder die andere auf dem Nachhauseweg vor Hunger zusammenbricht. Schnell fragt er seine Jünger: „Was habt ihr dabei.“ Die Jünger sind sicherlich nicht froh um diese Frage. Nur sieben Brote und ein paar Fische. Ich stelle mir vor, wie die Jünger die Menge anschauen und sich fragen, wie das für alle reichen soll. Vielleicht ist auch einer der Jünger sauer auf Jesus: „Super, wenn er nicht immer so lange predigen würde, müssten wir jetzt nicht irgendwo Essen auftreiben.“

Zum Glück passiert aber ein Wunder. Unvorstellbar, aber die Brote und der Fisch reichen für alle. Alle werden satt, keiner muss hungrig nach Hause gehen. Und am Ende bleibt sogar noch eine Menge an Essen übrig. Der Wahnsinn.

Es gibt viele Erklärungen zu diesem Wunder. Am Besten gefällt mir diese: Jesus hat die Leute zum Essen eingeladen. Er hat den ersten Menschen Stücke vom Brot und Fisch gegeben. Andere haben dann gemerkt, dass das nie reichen wird und haben ihre Taschen und Proviantbeutel durchsucht, ihre Brote und andere Dinge aus den Taschen gekramt und es mit ihren Sitznachbarn geteilt. Jesus macht den Anfang und alle machen mit. Wenn nur jeder das gibt, was er hat, dann wird es für alle reichen. Ein schönes Bild.

Liebe Gemeinde,

Essen ist wichtig und Satt-Werden auch. In der Corona-Zeit kamen aber einige Skandale um unser tägliches Essen ans Tageslicht: Große Fleischfabrikanten beschäftigen ArbeiterInnen unter menschenunwürdigen Arbeits- und Wohnbedingungen. Im Süden Europas bauen Menschen aus Afrika und Asien unter sklavenähnlichen Bedingungen unser Gemüse in den Supermärkten an. Durch unseren Konsum in Deutschland fördern wir das alles. Vor allem, weil unsere Gastfreundschaft es fast verlangt, dass wir immer mehr anbieten, als eigentlich nötig wäre. Da nimm ich mich nicht raus. Auch mir geht es so.

Freilich, nicht jeder lebt mit einer prallen Speisekammer. Viele Leute sind auf günstige Lebensmittel angewiesen. Aber vielleicht können wir uns das vom Predigttext sagen lassen: Weniger ist mehr. Das wenige ist oftmals gut genug. Gebt das viele denen, die zu wenig haben.

Für uns als Gemeinde hat Jesus aber auch eine Botschaft heute: Die Jünger waren sich nicht sicher, dass das reichen wird, was sie haben. Doch Jesus hat dafür gesorgt, dass es für alle reichen wird - vielleicht durch eine wundersame Vermehrung oder weil er die Menschen zum Mitmachen moti-

Wir als Kirchengemeinde haben etwas zum Anbieten. Vielleicht haben wir als kleine Kirchengemeinde nicht viel. Wir haben kein Evangelisches Zentrum in Nürnberg, nochmal 200 Mio. kosten soll. Wir haben kein Gemeindehaus mit drei Toiletten, vier Sälen und einer Spitzenküche. Aber wir haben viele, kleine, liebevolle Angebote. Wenn wir diese mit den Menschen in unserer Gemeinde und außerhalb unserer Gemeinde von ganzen Herzen teilen - dann wird Jesus schon den Rest dazu beitragen, dass es am Ende für alle reicht. AMEN

## **Fürbitte**

Guter Gott,

Wir ernten und wir sähen und du bist immer mit dabei. Wir bitten dich:

Wir bitten dich für alle, die mit ihrem Wissen sähen. Für alle Lehrerinnen und Lehrer, für alle Eltern und Großeltern, für alle Betriebe und Vereine und für alle anderen, die gerade in der Corona-Zeit mit großem Aufwand Wissen vermitteln. Gib ihnen Kraft und Freude trotz der widrigen Umstände.

## Vaterunser

Wir bitten dich für alle, die mit Liebe und Zuneigung sähen. Für alle Pflegerinnen und Pfleger, für alle Freunde, für alle Helfer im Sozialen Bereich und viele mehr. Stärke sie in ihrer Liebe und gib ihnen Momente der Ruhe, damit sie immer wieder ihre Kräfte sammeln können.

Wir bitten dich für unsere Landwirte, denen dieses Jahr die Erntehelfer und -helferinnen fehlten. Für die ganzen kleinen Familienbetriebe. Schenke ihnen Freude an ihrer Tätigkeit und gib, dass sie auch Wertschätzung für ihre Arbeit erhalten.

Wir bitten dich für alle, denen es am Nötigsten zum Leben fehlt. Schenke ihnen Hoffnung, dass andere Zeiten kommt. Hilf, dass sie das bekommen, was sie zum Leben brauchen.

*AMEN*

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

*AMEN*

## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dir und gebe dir Frieden.

*AMEN*